Klebt Blut an unseren Handys?
Coltanabbau im Kongo

Endlich wieder Projektwoche?!
Doku

Theo´s Bakery
Kriegen wir das gebacken?

„Tolle Projektwoche“
Interview mit Herrn Strasen

Celebrate Europe

Das Magazin zur Projektwoche 2018

EIN Team - EINE Redaktion

„Ich reite gerne und bin auf dem

THG, wo man viel Spaß hat.“

Carlotta Arlt (5b)

„Mein Hobby ist tanzen und ich denke, dass man auf dem THG viel lernen kann.“

Mia Biernacki (6a)

„Ich turne gerne und bin gut in Sport.“

Paula Schaaf (5a)

„Ich kann gut Origami und mag Udongnudeln.“

An Wen Hu (5a)

EIN Team - EINE Redaktion

„Ich bin freundlich, lustig und ich gehe gerne auf das THG.“

Ahmet Kuzulu (6b)

„Ich bin kreativ, klug und sportlich. Ich besuche das THG.“

Atilla Yanik (6b)

„Ich bin 14 Jahre alt und gehe auf das THG.“

Maximilian Blaurock (8c)

„Ich bin gerne an meinem Handy und gehe auf das THG.“

Selma Güler (7a)

„Ich bin in der Q1 und meine Hobbys sind Tanzen und Lesen.“

Lara Boeneke (Q1)

EIN Team - EINE Redaktion

„Ich treffe mich gerne mit meinen Freunden.“

Celine Markowski (8a)

„Ich bin 14 Jahre alt und gehe in den Chor.“

Lisa Strauch (8a)

„Ich spiele gerne Fußball und gehe auf das THG.“

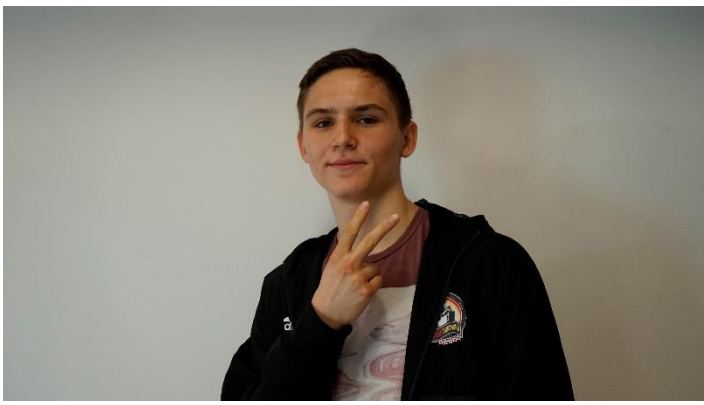
Anil Wollmann (8b)

„Hallo, liebe Leserinnen und Leser! Ich freue mich, dass mein Team eine so spannende Zeitung zusammengestellt hat. Viel Spaß bei der Lektüre!“

Herr Biewald

„Jung, reif und vorbildlich. THGs Maschine!“

Alen Osmic (Q1)



EIN Team - EINE Redaktion

„Ich bin Mitglied der Jugendfeuerwehr und spiele gerne Volleyball.“

Chiara Erba (9c)

„Ich bin kreativ technikbegeistert und habe dieses Jahr mein Abi gemacht.“

Benedikt Schürmann (Q2)

„Ich mache gerne Sport“

Nico Klein (Q1)

Ein weiteres Mitglied unsere Gruppe war Kimberly (9a), die leider nicht an allen Tagen bei uns sein konnte.

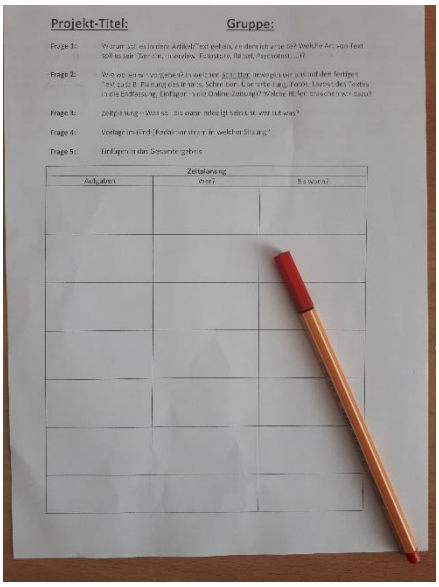
So entstand unsere Online-Zeitung

In unserer Projektwoche gab es unterschiedliche Projekte. Unsere Online-Zeitung soll zeigen, was in den Projekten passiert. Deshalb möchten wir auch über unser eigenes Projekt berichten.

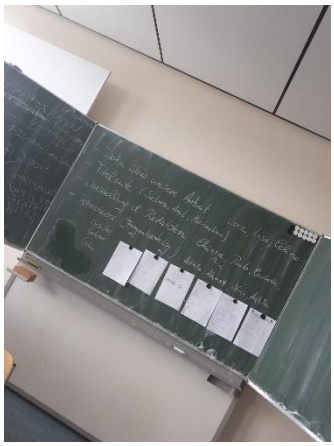
Warum wurde dieses Projekt angeboten und warum wollten wir dieses Projekt machen?

Der Projektlehrer Herr Biewald ist schon seit vielen Jahren ein großer Fan von Schülerzeitungen. Er hat schon in seiner eigenen Schulzeit angefangen, an der Schülerzeitung mitzuarbeiten und hat auch hier an der Schule Schülerzeitungen immer unterstützt, deshalb hat er sich entschieden in der Projektwoche eine Onlinezeitung auf die Beine zu stellen. Wir Schüler haben uns aus verschiedenen Gründen dafür entschieden, dieses Projekt zu machen. Ein Grund, den viele genannt haben, ist, dass man bei jedem Projekt dabei sein kann. Man bekommt mit, was die anderen machen, und kann darüber berichten, sodass am Ende jeder weiß, was in den anderen Projekten passiert ist. Außerdem wollten viele in den Beruf Reporter reinschnuppern und Erfahrungen sammeln. Der letzte Grund, der oft genannt wurde, ist, dass man etwas Bleibendes erstellt, um sich später noch an die Projektwoche zu erinnern.

Wie haben wir an den einzelnen Tagen gearbeitet?



Am ersten Tag haben wir uns unsere Redaktion eingerichtet und unsere Erwartungen ausgetauscht. Vier Mal am Tag haben wir unsere Redaktionssitzung gemacht und die Aufgaben für den Tag zugeteilt. Dienstagmorgen ging es darum, eine Titelseite zu erstellen, die Redaktion vorzustellen und sich Fragen für verschiedene Interviews auszudenken. Am Vormittag hat Herr Biewald einen Projektplanungsbogen erstellt. Mit diesem sollten wir jedes Mal unsere Artikel planen. Unser Motto für diese Woche war: „Wer nichts zu tun hat, hat sein Projekt nicht richtig geplant.“ Und schon haben sich die ersten von uns an ihre Projekte gesetzt. Während der drei Tage haben wir Fotos gemacht, Interviews geführt, Artikel geschrieben und vieles mehr gemacht.



Lara(Q1), Celine(8a), Lisa(8a)

Celebrate Europe

Endlich wieder Projektwoche?!

In diesem Jahr findet am THG wieder eine Projektwoche statt und wir haben uns gefragt, wie die Lehrer und Schüler darüber denken. Bei uns an der Schule laufen Projekte so ab, dass die Schüler für mehrere Tage an ihren Projekten arbeiten und diese dann präsentieren. Die Schüler haben die freie Wahl, an welchen Projekten sie arbeiten wollen, und können bei diesen ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Außerdem wird die Arbeit nicht benotet. Dieses Jahr beginnt die Projektwoche am Dienstag, den 19. Juni, und dauert bis Donnerstag, den 21. Juni. Den Abschluss bildet unser kleines Europafest am Donnerstagnachmittag. Das allgemeine Thema ist „Celebrate Europe“ und die Projekte haben sich mit Interessantem, Kreativem, Sportlichem und Leckerem zu diesem Oberthema beschäftigt.

Egal um welches Projekt es ging, die Meinungen der Schüler und Lehrer sind positiv. Die Lehrer finden das Prinzip von Projektwochen aus verschiedenen Gründen gut. Frau Dorn (Un paseo por Espana – ein Spaziergang durch Spanien) sagte dazu: „Schüler kommen zusammen aus verschiedenen Altersgruppen. So ein gemeinsames Lernen an Sachen, die Spaß machen, zeigt noch einmal einen ganz anderen Blick auf Schule.“ Ein weiteres Argument mehrerer Lehrer war, dass ihr Projekt nicht zum Lehrplan passen muss und sie deshalb mal etwas Anderes machen können. Außerdem kann man dabei Fähigkeiten von Schülern sehen, die man im normalen Alltag nicht erwartet. Herr Niedballa (Social Media) findet an Projektwochen gut, „dass man in einem Rahmen, der nicht so getaktet ist in 45-Minuten-Stunden“ arbeitet, „dass man ein bisschen freier ist und zwischendurch Unsinn machen darf und dass da in der Regel etwas Cooles bei rumkommt.“ Auch Lehrer, die aufgrund anderer Aufgaben nicht an der Projektwoche teilnehmen konnten, bekommen die offene und entspannte Stimmung in der Schule mit. Frau Moos beschreibt diese Atmosphäre so: „Ich habe die ganze Zeit von draußen Halligalli und Musik gehört. Ich habe Stimmen gehört von Leuten, die irgendwie aktiv waren.“ Sie erzählt uns ebenfalls, dass sie sich noch an eine Projektwoche aus ihrer Schulzeit erinnern kann und dass sie diese sehr gut fand. Dies zeigt auch, dass einem Projektwochen als etwas Besonderes in Erinnerung bleiben. Aus diesen verschiedenen Gründen haben die Lehrer auch viel Spaß in der Projektwoche. Allerdings war die Vorarbeit für die Projekte teilweise ziemlich stressig. Insgesamt haben die Lehrer eine positive Einstellung zur Projektwoche.

Ein Kritikpunkt war bei einigen Schülern, dass sie in einer Gruppe sind, in der sie die einzigen aus ihrer Stufe sind. Dies führte dazu, dass in manchen Gruppen Schüler mit sehr großem Altersunterscheid zusammenarbeiten mussten. Andere Schüler fanden aber gerade dies sehr gut und Aleyna (7c) sagte dazu: „Dann ist es schön, mal neue Leute kennen zu lernen.“ Alle Schüler waren froh darüber, dass sie in der Woche keinen Unterricht hatten und deshalb mal etwas Abwechslung in den Schulalltag kam. Trotz des am Anfang kritisierten Angebots an Projekten fand jeder am Ende ein Projekt, das ihm gefiel. Jeder hatte die Chance neue

Sachen kennenzulernen und selber kreativ zu werden. „Ich habe Spaß während der Projektwoche, weil man auch nicht diesen Blockunterricht hat und auch was Neues lernt.“ (Saskia, Q1). An diesem Zitat und an den vorher genannten Argumenten kann man erkennen, dass die Schüler sehr viel Spaß an der Projektwoche haben.

Alles in allem sind alle sehr begeistert von Projektwochen und hoffen auf eine tolle Feier am Donnerstag.

Lara Boehnke (Q1), Selma Güler (7a)

Fotos sind nicht gleich Fotos

Jeder von uns macht immer wieder Fotos mit dem Handy. Doch sind diese Fotos überhaupt vergleichbar mit Bildern von professionellen Fotografen? Das Projekt „Picart – Ein künstlerisches Fotoprojekt“ von Herrn Schwarze hat sich genau mit diesem Thema beschäftigt. Zuerst hat sich die Gruppe professionelle Fotos angeguckt und diese mit den alltäglichen Bildern von ihren Handys verglichen. Dabei sind sie zu dem Ergebnis gekommen, dass Fotografen immer ein Thema und eine Botschaft vermitteln wollen. Dann hat sich jeder Schüler selber ein Thema überlegt und zu diesem eine Fotoserie gemacht. Diese Fotoserien werden nun beim Europafest vorgestellt.

Herr Schwarze hat sich dieses Projekt überlegt, weil er viel fotografiert. „Ich habe auch Zeitschriften, wo ich mir solche Projekte angucke und es eigentlich cool finde. Ich mache es selber nicht und ich hatte eigentlich vor auch so ein Projekt zu machen und dann dachte ich, warum Schüler nicht auch.“

Die meisten Schüler haben an diesem Projekt Spaß und sind zu tollen Ergebnissen gekommen. So auch Elif aus der 6c, die gerne mit Bildern arbeitet. Sie hat das Thema „Dönerladen“ und zeigt damit, dass man auch aus einem erst einmal unscheinbaren Thema eine tolle Fotoserie machen kann, indem sie Fotos von innen und außen gemacht hat. Die anderen haben sich mit Themen wie „Rot, Graffiti oder Glücksbringer“ beschäftigt. Insgesamt sind die Schüler sehr zufrieden mit ihrem Projekt.

Lisa(8a), Celine(8a), Lara(Q1)

Kriegen wir das gebacken?

In dem Projekt „Theo´s Bakery“ werden viele leckere Sachen gebacken. Die meisten Schüler backen hier super gerne. Deshalb haben sie auch dieses Projekt gewählt. In einem Interview erzählen uns die beiden Projektlehrerinnen Frau Keuneke und Frau Musemic mehr über ihr Projekt.

Wir: Ihre wievielte Projektwoche ist dies?

Frau Keuneke: Das ist meine dritte Projektwoche.

Frau Musemic: Das ist meine zweite Projektwoche, aber bei meiner ersten Projektwoche habe ich etwas Anderes gemacht.

Wir: Haben sie schon einmal ein ähnliches Projekt durchgeführt?

Frau Keuneke: Nein, das mach ich jetzt zum ersten Mal. Die letzten beiden Male habe ich ein ganz anderes Projekt gemacht.

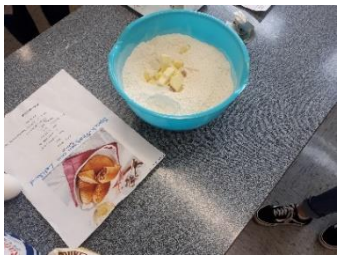
Wir: Warum wollten Sie genau *dieses* Projekt machen?

Frau Keuneke: Weil ich selber Spaß am Backen und Kochen habe und ich dachte, dass es vielleicht viele Schüler gibt, die das auch gerne machen würden.

Frau Musemic: Weil mich Frau Keuneke gefragt hat, ob wir das Projekt zusammen machen sollen und ich die Idee super gut fand.

Wir: Was müssen die Schüler für das Projekt mitbringen?

Frau Keuneke: Sie müssen auf jeden Fall ganz viel Spaß am Backen mitbringen und auch viel Selbstständigkeit. Ihr habt das ja auch hier gesehen. Die Schüler stehen hier in ihren Gruppen und



arbeiten selbstständig und eigentlich müssen wir uns nicht so viel einbringen. Das ist auch wirklich schön, dass die Schüler das so selbständig machen. Auch wenn sie in gemischten Gruppen arbeiten. Wir haben nämlich jüngere Schüler mit älteren Schülern in Gruppen zusammen gemischt, sodass sie sich gegenseitig unterstützen können und das klappt wirklich gut.

Frau Musemic: Ja! Was die Schüler auf jeden Fall noch mitbringen müssen, ist ein Sinn für Sauberkeit. Sie müssen den Raum blitzblank hinterlassen.

In der Küche wird fleißig gebacken und es riecht himmlisch nach frischen Keksen, Kuchen und vielem Leckeren mehr. Unter anderem werden leckere Baumstriezel gebacken.

Benjamin (8b): Wir machen Formen für die Baumstriezel. Das sind Teigschlangen, die man um runde Objekte wickelt.

Wir beobachten Jonathan (EF) dabei, wie er die Baustriezel vorbereitet.

Lisa (8a), Celine (8a), Maximilian (8c)

Rezept vom Theo‘s Bakery-Team

Slowakische Brotrolle

Menge: 40 Stück
Zubereitungszeit: 180 min

Zutaten für den Teig

100 ml Milch
ein halber Würfel Hefe
250 g Butter
2 Eigelb
500 g Mehl
ein Päckchen Vanillezucker
ein Esslöffel Zucker

Anleitung:

1) Alle Zutaten in eine Schüssel geben, gut umrühren und verkneten.
2) Teig an einem warmen Ort für zwei Stunden abgedeckt gehen lassen. Der Teig sollte jetzt doppelt so groß sein.
3) Den Teig in 5 Teile teilen und einen Teil kreisförmig ausrollen.
4) In 8 Stücke schneiden (wie bei einer Pizza). Die Teile wie ein Croissant aufrollen.
5) Ab Schritt 3 wiederholen, bis alle 5 Teile aufgebraucht sind.
6) Bei 175°C Ober- und Unterhitze für 15-20 Minuten goldbraun backen.

Baumstriezel

Menge: 10 Stück
Gesamtzeit: 100 min

Zutaten für den Teig:

150 ml Milch
7 g Hefe
50 g Butter
2 Eier
500 g Mehl
ein Päckchen Vanillezucker
zwei Esslöffel Zucker
eine Prise Salz

Zum Bestreuen:

100 g Zucker
2 TL Zimt
50 g Butter oder 50 ml Öl

Anleitung:

1) Hefe mit 1 EL Zucker und 50 ml Milch vermengen und 10 min aufgehen lassen.
2) Die anderen Zutaten hinzugeben und zu einem glatten Teig kneten.
3) Mindestens eine Stunde gehen lassen, bis der Teig doppelt so groß ist.
4) Den Teig in 10 längliche Stücke schneiden.
5) Eine kegelförmige ofenfeste Form (z.B. eine umgedrehte Muffin-Form) mit Backpapier umwickeln.
6) Den Teig um die Form wickeln und andrücken.
7) Striezel einölen und mit Zimt und Zucker bestreuen.
8) Den Ofen auf 170°C vorheizen.
9) Für 15-20 min auf der zweiten Schiene von unten backen.

Kreative Projekte rund um Europa

Die DIY-Gruppe von Frau Kalveram (DIY heißt „Do it yourself“) bastelt rund um das Thema Europa. Dabei entstehen Länderketten mit den Landesflaggen Europas, Europa-Etuis und ein Europaturm mit allen europäischen Ländern.

Frau Kalveram selber sagt, dass sie die Projektwoche für eine gute Alternative zu normalem Unterricht hält. Sie sagte auch, dass die Schülerinnen und Schüler so selbstständiger und kreativer arbeiten können. „Ich habe dieses Projekt gewählt, da ich gerne bastle und kreativ bin“, sagt Jessica (5a). Dies haben sehr viele Schülerinnen und Schüler in diesem Projekt gesagt. Sie wirkten alle konzentriert und hatten Spaß.

Als nächstes waren wir bei den Europaspielen. Dort werden Spiele erstellt, die etwas mit Europa zu tun haben. Der erste Eindruck von diesem Projekt war gut, da alle interessiert und konzentriert waren. Dort haben sich die Gruppenmitglieder erst einmal Pläne für die Spiele gemacht und werden diese dann die nächsten Tage umsetzen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass diese Projekte und die Projektwoche eine kreative und gute Art sind, sich mit Europa auseinander zu setzen. Es macht den Schülern und Schülerinnen Spaß, in diesen Gruppen zu arbeiten, und es ist eine gute Möglichkeit, sich untereinander in den verschiedenen Stufen kennenzulernen und verschiedene Perspektiven einzunehmen.

Carlotta (5b), Mia (6a), Paula (5a), Chiara (9c)

Poetry-Slams am THG

Wir haben die Poetry-Slam Gruppe über die Qualität ihrer Lyrik, ihre Themen und ihre Beweggründe zum Beitritt in die Gruppe befragt.

Zu der Frage, auf welchem Level sich die Gruppe aktuell befindet, antwortete Guiliano Erba der Poetry-Slam Gruppe folgendes.

Giuliano: „Es läuft gut, der eine oder andere hat ein paar Schwierigkeiten, was die Kreativität angeht, aber das wird spitze. Wir befinden uns am Zenit unserer Kreativität."

Außerdem haben wir die Gruppe nach den Themen ihrer Poetry-Slams gefragt.

Guiliano Erba: „Großes Thema ist Europa. Einer hat z.B. was Politisches und ich hab was über die Klischees aus Europa."

Wir haben den Leiter der Poetry-Slam-Gruppe, Herrn Bos, gefragt, warum er sich für diese Gruppe entschieden hat.

Herr Bos: „Man kann hier ganz kreative Texte schreiben, die lustig, kritisch, nachdenklich und übertrieben sind. Hier kann sich jeder mit seinen Gedanken, Ideen und Hoffnungen frei ausleben."

Der Schüler Dennis Hüsing sagte: „Ich habe früher schon Poetry geschrieben und auch an einem Wettbewerb teilgenommen. Deshalb habe ich mich für die Poetry-Slam-Gruppe entschieden.

Wir haben eine kleine Passage aus dem Poetry-Slam eines Gruppenmitgliedes erhalten, damit ihr euch einen Eindruck davonmachen könnt, was ein Poetry-Slam ist: Wenn ich dem rauschen aus Meeres lausche und den warmen Sand an meinen Füßen spüre weiß ich: Ich bin angekommen, hier bin ich Zuhause.

Alen (Q1), Attila (6b)

Social Media am THG

In unserer Projektwoche hat Herr Niedballa das Projekt „Social Media“ angeboten. Da mich dieses Thema sehr interessiert hat, habe ich dort ein Interview mit Nando aus der 6b, einem Teilnehmer dieses Projektes, geführt.

Ich: „Was macht ihr in eurem Projekt?“

Nando: „Wir schießen Fotos und schreiben Tweets über das THG und posten sie in den sozialen Medien.“

Ich: „Wieso gefällt dir der Kurs? Und: findest du den Lehrer toll?“

Nando: „Es gefällt mir, weil ich auf Instagram sein kann und die Schule verbessern kann. Der Lehrer gefällt mir ebenso, da Herr Niedballa sehr nett ist.“

Man kann diesem Interview entnehmen, dass das Social-Media-Projekt den Schülern viel Spaß gemacht hat.

Ahmet (6b)

Besuch in der Turnhalle

Mein Reporterkollege und ich gingen zur Turnhalle, um verschiedene Interviews zu führen und Fotos zu schießen.
Als erstes gingen wir zum Street Basketball und sprachen mit Tobias aus der EF.
Wir: „Was macht ihr momentan?“
Tobias: „Wir spielen Basketball und momentan machen wir Ballübungen.“
Man kann sagen, dass die Street-Basketball-Gruppe sehr viel Spaß macht.

Später gingen wir dann zum Fußball. Dort befragten wir Kerim aus der 7C.
Kerim: „Wir machen gerade ein Turnier. Wir haben verschiedene Länder bekommen und die müssen wir in einem Plakat vorstellen.“
Insgesamt kann man sagen, dass der Sport bei der Projektwoche des THGs sehr viel Spaß macht.

Ahmet und Attila (6b)

„Ich finde die Projektwoche toll“

Ein Kurzinterview mit Herrn Strasen

Wir: „Wie kam es zu dem Thema Europa?“
Herr Strasen: „Europa ist ein ganz wichtiger Teil des Profils unserer Schule. Da wir schon vor einigen Jahren zum Thema Europa eine Projektwoche gemacht haben, wollten wir zwei Jahre nach unserer Zertifizierung noch einmal etwas zu dem Thema machen, um zu gucken wie sich der Europagedanke an der Schule so entwickelt hat.“

Wir: „Wie finden Sie die Projektwoche?“
Herr Strasen: „Erst mal finde ich die Projektwoche toll! Ich bin froh, dass die Europagruppe sie so gut vorbereitet hat. Und was die Ergebnisse angeht… da werde ich mir am Donnerstag mal genau angucken, ob diese drei Tage wirklich gut genutzt worden sind.“

Wir: „Die wievielte Projektwoche ist es, die Sie als Schulleiter miterleben durften?“
Herr Strasen: „Hier an dieser Schule ist es die zweite, aber an den Schulen, wo ich vorher Schulleiter war, haben wir viel häufiger Projektwochen gemacht. Daher waren es schon zehn bis fünfzehn Projektwochen.“

Paula (5a), Mia(6a), Chiara (9c)

Kaugummi-Skandal am THG

Am THG findet man altes Kaugummi an den Tischen, Stühlen etc. Wir fragten Schüler nach ihrer Meinung dazu. Ein Kritikpunkt, der häufig genannt wurde, war zum Beispiel, dass Schüler sich ekeln, weil Kaugummi an ihren Stühlen klebt. Obwohl es in der Hausordnung steht, halten sich die meisten Schüler nicht daran, die Tische und Stühle sauber zu halten. Im Unterricht wird Kaugummi gekaut und dann wird es achtlos unter Tische und Stühle geklebt. Viele haben sich darüber beschwert und gesagt, dass das enden muss. Häufig werden im Unterricht Schüler gebeten, ihr Kaugummi auszuspucken. Dann kommt meistens die Antwort, dass sie kein Kaugummi im Mund hätten. Nun aber bleibt die Frage, was man dagegen tun kann. Vielleicht denkt ihr alle über dieses Problem nach, kaut Kaugummi nur in den Pausen und werft es danach in den Mülleimer.

Paula Schaaf (5a), Mia Biernacki (6a)

Klebt Blut an unseren Handys?

"Unglaublich, was mein neues Smartphone alles kann..." diesen Satz hat jeder schon einmal gesagt, doch nur die wenigsten wissen, wieviel Schlimmes geschehen ist, um das Handy zu produzieren.

Eines der größten Probleme liegt im Kongo. Um an einen wichtigen Bestandteil von Handys zu kommen, bringen sich täglich viele Menschen in Lebensgefahr, denn sie glauben, dass dies der einzige Weg zu einem besseren Leben ist. Doch die meisten, die anfangen, dort zu arbeiten, kommen nie wieder nach Hause. Beim Coltanabbau arbeiten nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder unter den schlimmsten Bedingungen. Sie verbringen bis zu 72 Stunden unter der Erde und haben keine Chance auf ein besseres Leben, unter anderem weil sie hohe Zölle bezahlen müssen, um in die Mine hinein- oder hinauszukommen. Die meisten Minen sind nur provisorisch gebaut und können jeden Moment einstürzen.

Im Kongo herrscht Krieg, welcher nicht aufhören wird, solange das Geld und die Zölle des Coltanabbaus zu den bewaffneten Truppen fließen.

Aus dem Interview in einer Dokumentation zum Thema, das Frank Piasecki-Poulsen geführt hat, erfahren wir, dass Handyfirmen sich nicht darüber im Klaren sind, wieviel Blut an ihren Handys klebt. Viele Firmen sind nicht zu einer Stellungnahme bereit, wenn man sie auf die Missstände anspricht. Sie sagen zwar, dass sie sich bereits um die Probleme kümmern, aber die Firmen werden trotzdem nichts daran ändern, denn sie wollen immer besser und günstiger als die Konkurrenz sein.

Fast niemand achtet beim Mobiltelefonkauf auf die faire Herstellung, sondern auf den Preis. Und dieser würde bei einer fairen Herstellung in die Höhe schießen. Mehr als 60% aller Menschen auf der Welt besitzen ein Handy (Tendenz steigend!).

Somit ist klar, dass die Nachfrage nach Coltan nicht nachlassen wird und alle weiterhin Handys aus unfairer Herstellung kaufen.

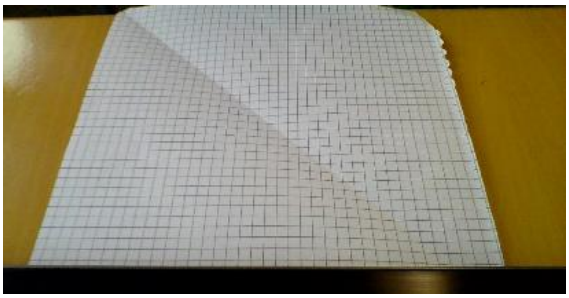
Was kann ich gegen diese Missstände tun?

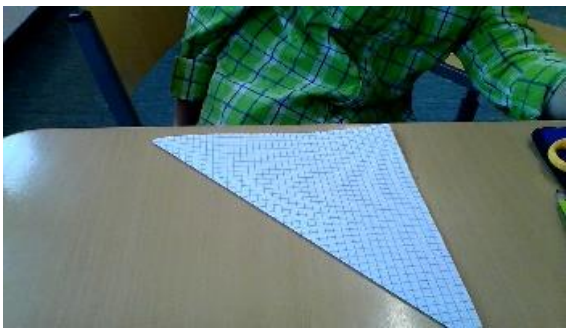
- Das Handy länger behalten als der Durchschnitt (Durchschnittswert 2,5 Jahre)
- Defekte Handys reparieren (lassen), alte Akkus austauschen
- Firmen könnten das Coltan aus anderen Handys wiederverwerten
- Andere über die Missstände informieren

So faltest du einen Kranich!

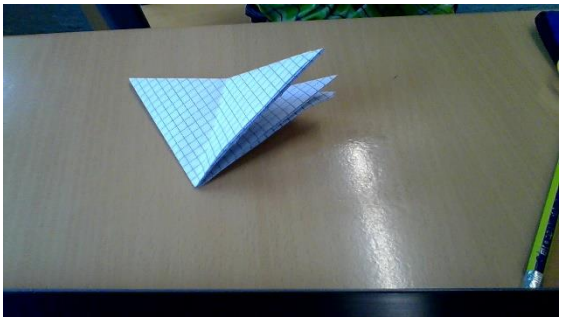
Origami lernen mit An Wen Hu

1. Nimm ein quadratisches Blatt und falte es diagonal zu einem Dreieck.

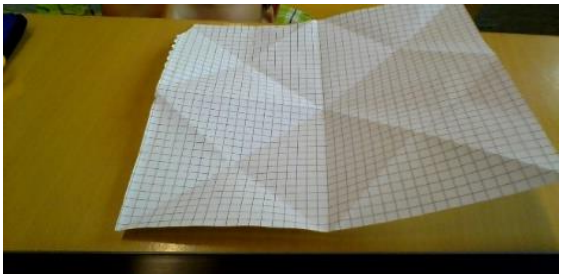




2. Falte es dann drei weitere Male in der Mitte, sodass immer kleinere Dreiecke entstehen.

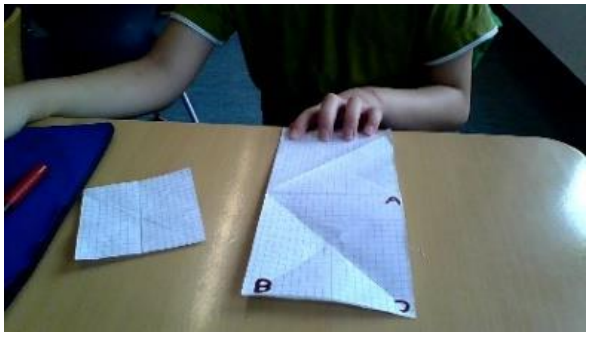


3. Falte alles wieder auf.

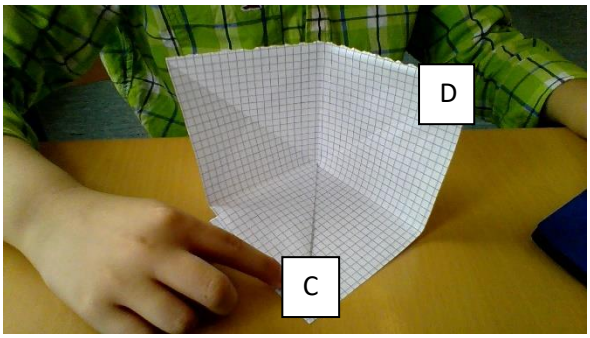


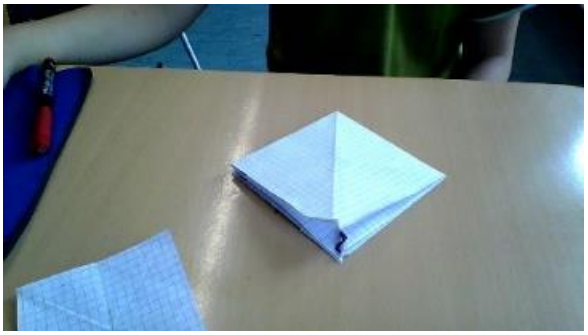
4. Nimm danach eine Ecke und falte sie zu der nebenstehenden Ecke. (wie ein Buch)

5. halte danach die Ecke C fest und faltet die obenliegende Hälfte des Blattes von A nach B.

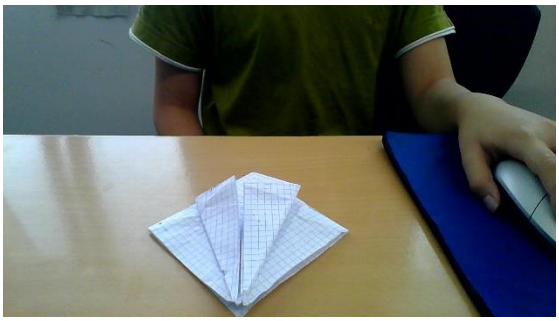


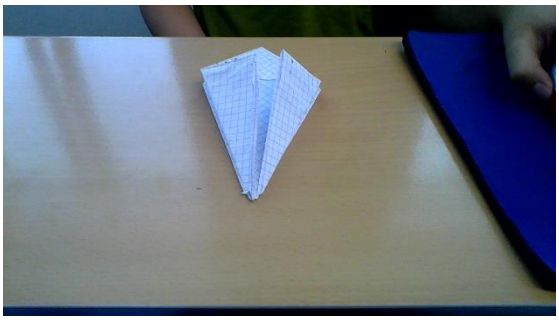
6. klappe dann die markierte Seite D zu der Ecke C und dann drücke sie flach, dass ein Quadrat entsteht.



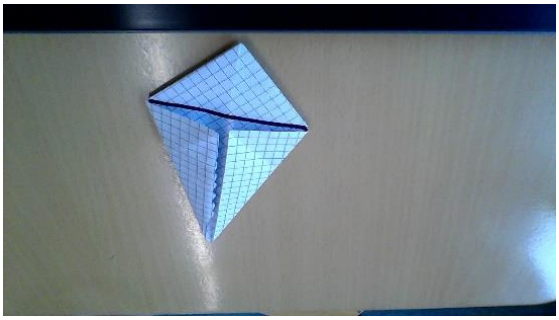


7.Falte die oben aufliegenden Ecken rechts und links zur Mitte wie im Bild. Drehe das Papier um. Falte die Ecken rechts und links zur Mitte. Am Ende hat man eine Hörnchen Form. (Die Öffnung muss unten sein)

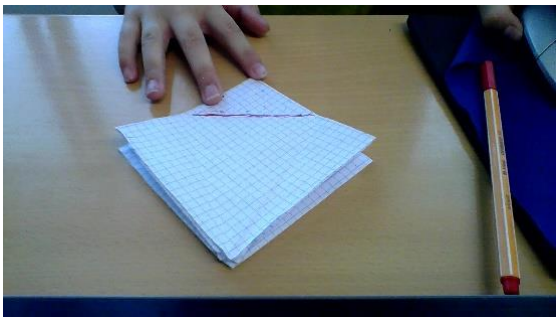




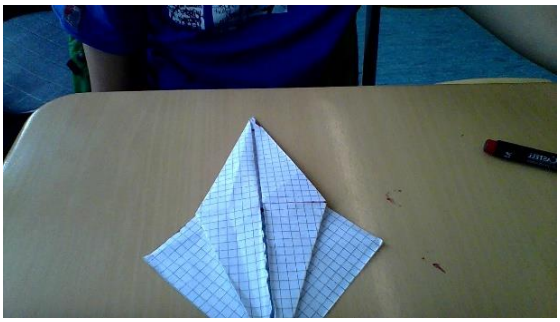
8. Ziehe, auf beiden Seiten dort, wo nicht gefaltet wurde, einen geraden Strich von links nach rechts (siehe Bild).



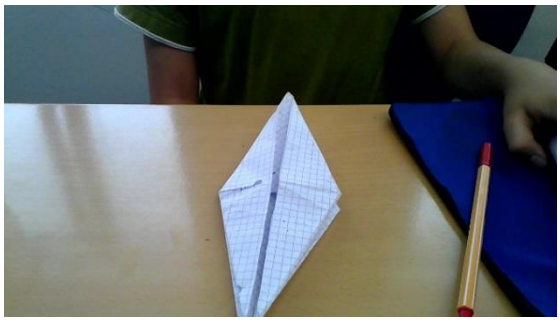
9. Falte nun die zwei Ecken vorn und die zwei Ecken hinten (aus dem 8. Schritt) wieder auf.



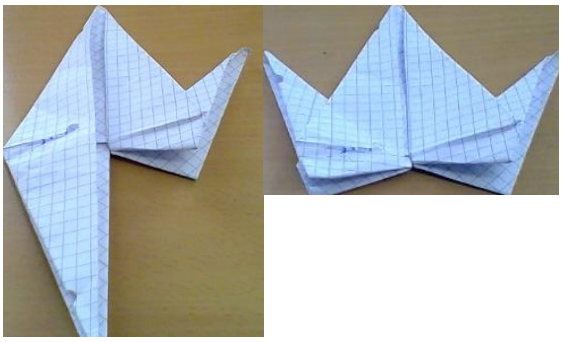
10. Falte die untere Ecke über den Strich nach oben.



11. Drehe das ganze um und wiederhole den Schritt.

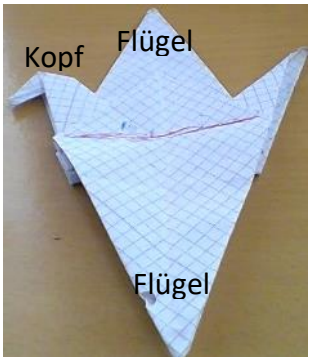


12.Ziehe den rechten Keil nach oben und falte ihn nach innen. Wiederhole den Schritt auf der linken Seite.



13.Suche einen Ort für den Kopf aus. Falte eine Spitze nach unten und dann nach innen.

14.Falte die Flügel auf.



15. Viel Spaß mit deinem Kranich. Und wenn du das alles auswendig kannst, bist du ein Origami-Meister!